

von jährlich 100 Thlr., der andere von der größern Erschwerung des Dienstes für die nicht zum Cadettenhause commandirten Mannschaften hergenommen ist. Gegen das letzte Argument hat schon Hr. Bürgermeister Reiche-Eisenstuck den schlagendsten Grund vorgebracht, denn was man bei den nach Tharandt commandirten Jägern gerecht und billig findet, kann wohl auch hier nicht ungerecht und unbillig sein. Eben dieser angeführte Grund aber zeigt, daß man annimmt, es würden die in das Cadettenhaus commandirten Mannschaften ihre Gehühnisse an Löhnung, Brodzuschuß und Bekleidungsgebern behalten, und der Betrag dieser Emolumente wird wohl den im Cadettenhause erforderlichen Zuschuß so ziemlich decken. — Ich bitte die hohe Kammer, die Sache in reifliche Erwägung zu ziehen. Wenn man sich den Fall denkt, der nur zu gewöhnlich eintreten dürfte, daß ein mittelbarer Candidat der Theologie ausgehoben wird, wenn man ihn zwingt, sechs Jahre lang statt der Feder das Gewehr zu führen, wenn er sich überzeugt, daß ihm nach solcher Unterbrechung in seinem frühern Berufe schwerlich mehr eine geeignete Laufbahn blüht, so ist es in der That nicht bloß ungerecht, sondern wahrhaft grausam, ihm auch den Weg zu versperren, auf dem er, zwar nicht die durch seine eigne Neigung bezeichnete Laufbahn verfolgen, aber doch einen schwachen Ersatz in dem ihm aufgezwungenen Berufe finden kann.

Staatsminister v. Re z s c h w i g: Ich habe mich keineswegs bestimmt dagegen erklärt, auch Arme zu Officiers zu befördern, sondern ich habe nur auf die dabei nicht zu unterdrückenden Bedenken aufmerksam gemacht; auch ist es mit sonst guten Vorkenntnissen gar nicht so schwer, die Prüfungen für den Officiergrad zu bestehen, da man namentlich in den bloß militairischen Wissenschaften nicht so streng ist, vielmehr auf das Fortstudiren rechnet. Was ich von dem durch das schnellere Avancement jüngerer Leute entstehende Mißbehagen gesagt habe, ist nur ein Nebengrund, das zu späte Gelangen zu einträglichen Stellen aber der Hauptgrund gewesen. — Wenn übrigens der Vorschlag des Hrn. Secretair Harz durchgehen sollte, so hat man bei denen, die sich in das Cadettenhaus commandiren lassen, ja keine Bürgschaft, daß sie auch wirklich beim Militair bleiben, und es ist sehr möglich, daß Mancher die ganze Sache nur als ein Mittel ansieht, sich einen Theil seiner Dienstzeit zu erleichtern. Gegen den Vorschlag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann waltet kein wesentliches Bedenken ob; der gegen den Hrn. Secretair Harz gerichtete Hauptgrund aber ist zur Zeit noch nicht widerlegt, daß nämlich die Verbindung von Zöglingen so verschiedenen Alters in Einer Anstalt nicht ohne wesentlichen Nachtheil ausführbar sein wird.

Referent v. P o l e n z: Ich vermag mich nicht mit der vom Hrn. Bürgermeister Reiche-Eisenstuck ausgesprochenen Ansicht zu vereinigen, als habe sich die Deputation von der, allen gemachten Anträgen unterliegenden Grundidee entfernt. Auch sie will gehörig qualificirten Unterofficieren und Gemeinen den Weg zum Avancement jedenfalls offen erhalten, ja sie hat sogar auf ein Mittel zu diesem Zweck, auf Regimentschulen hingedeutet, und dadurch wird der Zweck gewiß besser erreicht, als wenn der

Hr. Secr. Harz etwa 25 Mann aus der ganzen Armee ausheben und bevorzugen will. Der Vorschlag der Deputation verlegt die constitutionelle Gleichheit keineswegs, denn daß der, welcher sich zeitig zu einem Berufe bestimmt, Vortheile vor dem Voraus hat, welcher sich erst später entschließt, ist wohl allenthalben so, und läßt sich auch hier nicht ändern. Wohl aber würde es eine Ungleichheit enthalten, wenn einzelne durch Aufnahme in das Cadettenhaus bevorzugt würden, und Andere noch den Dienst für sie thun müßten. —

D. H e i n r o t h: Daß gleiche Pflichten auch gleiche Rechte geben müssen, ist wohl allgemein bekannt. Daß also Jeder auf höhere Stellen im Militairdienst Anspruch machen darf, wenn er sich dazu qualificirt, ist wohl kaum zu bezweifeln. Nun unterliegt aber das vom Hrn. Secr. Harz vorgeschlagene Mittel, den ausgehobenen Mannschaften die Befähigung zu Officiersstellen zu verschaffen, mannichfaltigen Bedenken, welche ich besonders in der Verschiedenheit des Alters und der Vorbildung zwischen Cadets und dienenden Soldaten finde. Haben letztere bereits eine höhere Bildung, so werden sie Vieles von dem, was im Cadettenhause gelehrt wird, schon wissen, besitzen sie hingegen gar keine bessere Vorbildung, so werden sie dem Unterrichte der Cadets nicht einmal zu folgen vermögen. Uebrigens wird man es doch nicht einem Jeden freistellen können, Theil an dem Unterrichte im Cadettenhause zu nehmen, sondern es wird auf besondere Qualifikation ankommen. Aus allen diesen Gründen kann ich mich dem Antrage des Hrn. Secr. Harz nicht anschließen, sondern nur dem Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann.

D. G r o ß m a n n: Die bis jetzt gemachten Vorschläge verfolgen alle Einen Zweck, nur ist man noch nicht über die Modalität der Mittel zur Erreichung desselben einig. Der Vorschlag Sr. Königl. Hoheit ist ein allgemeiner, der des Herrn Secretair Harz hingegen ein partieller. Und dieser letztere hat allerdings einen großen Rechtsgrund für sich; denn die im Cadettenhause gebildeten Officiere würden doch stets einen Vorzug behalten, wenn andere, wenn auch eben so gut, ihre Bildung in einer andern Anstalt empfangen. Allein den Gründen, welche der Herr Kriegsminister gegen den Harzischen Vorschlag geltend zu machen sucht, vermag ich nicht beizustimmen. Er hat zuvörderst auf den Aufwand hingewiesen, welchen die Aufnahme in das Cadettenhaus erfordert. Allein ich glaube, es läßt sich sehr wohl eine Theilnahme am Unterrichte im Cadettenhause denken, ohne daß man außer den Stunden der dortigen Disciplin unterworfen ist. Wenn ferner behauptet wird, die Glieder der Dresdner Garnison würden vermöge ihrer Dienstverhältnisse behindert sein, an dem Unterrichte Theil zu nehmen, so sollte ich doch meinen, daß sich hierin eine den Umständen angemessene Einrichtung hinsichtlich des Stundenplanes treffen ließe. Ich verweise hier nur auf das Beispiel Preußens. Dort verrichten diejenigen Studirenden, welche sich freiwillig melden, in der Universitätsstadt Ein Jahr den Dienst, und hören daneben dessenungeachtet ihre Collegia fort. Etwas Anstrengung mag es freilich kosten; allein Jugend und Liebe zur